



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Prima Die 20 November Stil. vet. 1672. Num. 47.

1672

Europäische

Wöchentliches Zeitung

Prima Die 20 November Stil. vet. 1672. Num. 47.

Rom, 3. November.

VOn der Promotion der Cardinälen wird anho fast nichts mehr geredet / als eine Sache welche nun in der Stille gehandelt wird / und suchet ein jeder der Hoffnung darzu hat / sich durch möglichste Mittel so wohlthun dem Pabst als bey dem Cardinal Patron Altieri zu insinuiren: der Fray Vincenzo Rospigliosi hat sich umb bessere Luft zu schöpfen über Benedig nach Fistorja begeben / aber einen eiferrigen Sollicitorn in seiner Sachen alhier gelassen. Die Königin von Schweden hat dieser Tagen Audienz bey Ihr. Pabstl. Maj. gehabt / worin dieselbe unter anderen hohen Sachen / wie verlaut / den gefährlichen Zustand in Polen mit vielen beweglichen Reden verbracht / worauf der Pabst dem Apostolischen Schatzmeister als bald Ordre ertheilt / dasjenige / was an jeder Cardinal und Praelat Contribuiren wolte / beysammen zu bringen / auch eine ansehnliche Summe aus der Kirchlichen Cammer darbey zu legen / und also die Remessen nach Polen zu beschleunigen / worvon der Erfolg christens zu vermuthen wird seyn.

Wien, 15. November.

Die Zeitungen aus Ober-Bugarn bringen mit / das die Rebellen sich mächtig verlieren / in dem die Häupter / weilm sie sehen / das sie wider die Käyserl. Völcker nicht bestehen können / sich so viel ihnen möglich verfrachten und aus dem Staube machen / die gemeinen aber / deren in einer Resconire etliche hundert theils niedergemacht / theils gefangen bekommen / hätten sich mit dem überrest bester Massen nach ihren einhabenden Örtern mit der Flucht salvirt / wehin sie doch von Käyserl. Völkern verfolget werden / und nirgends sicher seyn werden / die weil der Fürst Abaffy Ih. Käyserl. Mayest. versichern lassen / das er ihnen in Siebenbürgen einigen Schutz oder Freyheit verlihen wirt / und dieses wird Ragoczy noch viel weniger thun / wellen er sich ihrer Rebellion niemahls hat thalhaftig machen oder sich in ihren losen Händeln einmischen wollen / die vor diesem Befangene werden strenger verwahret / und diese werden auch wol starck bewacht und genaw gehalten / auch ihr Proceß christens in der strengen zum Abscheu der übrigen gemacht

wer.

werden/damit man ihrer dertmahleins erschlediget werden möge. Die Türcken ha-
ben zu Ofen/Neuhäusel/und in andern benachbarten Türckischen Derttern Freun-
denschafft aus ihren Canouen/wegen Eroberung Caminier Podolsky/ gethan/
auch andere Freudentzichen deswegen uncer sich angestellet: sonst sol der Pol-
nische vom Adel sich Eyblich/nach Einhalt des abgefassen Formulars/ verbun-
den haben/stiff und fest bey dem König/ und vor das Vaterland wider die Mal-
contenten und des Reichs Feinden zu stehen / den Effect wird die Erfahrung ge-
ben. Ihr. Kayserl. Mayest. haben den General Kriegs-Commisarium nach
Prag vorab gefandt/den March der Böhemischen Völcker/unter dem General
Werimüller und Gen. Lieutenant Sparr / womit die Auxilliar-Armeen sollen
verstärkt werden/zu beschleunigen/und wird der Gen. Lieutenant Montecuculi
ehstens anhero erwartet/der von allem was passirt ist/und derselben Armeen wei-
tern Vorhaben ausführliche Relation ihun wird / wornach man sehr verlanger:
Der Französische Envoy bezeuget immerfort ein groß ungenügen.

Livorno, 3. November.

ES ligen hinter hiesige Möellie in die 20. Holländische Rauffahrer / welche
von Smirna und andern Örttern aus der Levant und Archipelago allhier an-
gelaugt/und sich fast in Salvo allhier aufgelegt/dann über die 11000. Matrosen/
so wol Holländischer als anderer fremden Nationen darvon gangen/ die Schif-
fer aber nebst noch einig Schiffvolck/welche die Schiffe bewachen/sind allhier biß
auff weiser Drede geklitten; besagte Schiffe/ohneacht daß sie 3. à 4. Convo-
yer bey sich hatten/haben es nicht wagen dürfen ihre Reise fortzusetzen wegen der
Französchten ohnweit von hier auffhaltenden Kriegs-Schiffen/worbey sich dem
Verlaut nach auch einige Engelländische dabey sollen gefunden haben / die Con-
voyer aber haben ihren Cours achterfolget/ ob sie nun nach Cadix gehen von dan-
nen starcker Convoy und mehr Kriegsschiffe abzuholen/wird die Zeit geben. Die-
ser Tagen sind allhier 2. Engelländische Schiffe/von Tunis in wenig Tagen arri-
vire/mit Bericht / daß von dannen einige Barbarische Räuber nach der Levant
aufgelauffen / mit dem Vorhaben einen Versuch auff die Christen-Corsaren zu
thun/ und nach gutem Success die Rauffahrer zu verfolgen und wegzunehmen/
massen die von Tunis einen grossen Französchten Rauffahrer genommen/ wor-
mit sie wegen einiger Gefahr zu Algiers eingelauften/daselbst aufgebracht hätten
und legen zu Tunis 3. à 4. Schiffe in Ladung umb nach Christen Derttern zu gehen/
sonst ist dieser Tagen auch wol einig klein Fahrzeug allhier arrivire/bringen aber
nichts sonderlich neues.

Venedig, 10. Dito.

Aß vor wenig Tagen der Cavallier Zane, so siner aus den 4. Obedienenz
Am

Ambassadern gewesen / so ordinari nach dem kaiserlichen Paß gehen / diese
Welt gesegnet / und mit hochansehnlichem Erfolg und Pracht zur Erd en bestärkt
ger worden / als ist alsobald darauff in voller Versammlung der hohen Regierung
der Cavallier Grimani , welcher vor diesem bereits die Qualität eines hiesigen
Ambassadorn zu Rom bekleidet / mit grosser Herzigkeit und Frolocken erwehlet.
Die sich alhier auffhaltende Türckische Kaufleute haben Zeitung aus Constan-
tinopel / daß die Tarcarn mit ihrem Fahrzeug die Türckische Galeen im Schwarzen
Meer überlegen sind / und vor wenig Zeit grossen Schaden zugesügt / weshalb es
nothwendig worden sich nach den dortigen Türckis. Bestungen zu retiriren / welches
auch Anlaß geben wird / daß die Caravana noch tardiren müsse.

Genua , 28. Oktober.

Nachdem die Besitze vernommen / daß der Feind abermahl Vorhabens ge-
wesen den Ort Penna zu artaquiren / haben sie den Ort Dolceaque auff
Befehl unser Commissarien verlassen / und in guter Ordre auffgetroffen / die Völ-
cker so viel möglich zusammen gezogen / umb des Feindes Intention vorzukom-
men / und da es mit Advantage geschehn kan / auff denselben los zu gehen / allde-
weil den Besitzen noch etnig Volk zugesandt / von dem Success wird chstens zu
vernehmen seyn. Von Milan wird berichtet / daß daselbst von Turin Zeitung ein-
gelauffen / welcher gestalt 9. grosse Herren / die in der letzten mit dem Feind gehabt
Resonere theils todt geblieben / theils von ihren empfangenen Wunden gestor-
ben / dahin gebracht / und mit grosser Traurigkeit begraben worden.

Paris , 15. November.

Zudem Stillstand der Waffen zwischen dem Herzogen von Savoyen und
der Republicq von Genua wird alhier / ehnerachtet daß man vernimt / daß
Parteyen auff einander stark los gehen / eifertig gearbeiter / müssen Ihre Königl.
Maytt. abermahl an jede der Parteyen einen Expressen abgehen lassen / dieselbe
dazu zu vermögen / und hoffen einen guten Aufschlag / als daß die Savoyische
Truppen in Dienst hätten. Es gibt alhier auch nicht wenig Ombrage / daß
nachdem der Herzog van Lothringen 3000. Mann zu Pferd und 8000. zu Fuß
in Franche Comte beyammen gebracht / worzu er dan grossen Zulauff aus der
Schweitz gehabt / und daß er bereits darmit bey Basel über den Rhein gesetzt / mit
die Auxiliar Armee sich zu conjugiren / worvon die Genheit mit nächstem zu
vernehmen / etnmal ist sicher / daß gemeldter Herzog sich stark an die besagte Au-
xiliar Armeen hält / sein Heyl dabey zu versuchen. Dem Daraus nach wird sich
der Prinz de Condé nach der Mosel moviren / und dem Marschall de Turen-
ne , der eingelauffenem Berichte nach bey Andernach sol über dem Rhein gesetzt
seyn / nebst dem Duc de Duras an sich ziehen / auf die Auxiliar Armeen. Dessen
Nichtung zu haben.

Cöln, 20. Dito.

VON Franckfurt wird avisirt daß die Auxiliar Armeen vor einige Tagen angefangen sich zu moviren/ und bey Rüsselheim ohnweck von dannen mit klein Fahrzeug über den Rhein gesetzt/ das Groß soll über den nunmehr verfertigten Brücken marchiren/ wohin aber komet man keine Gewisheit von haben/ so die Zeit offenbahren wird. Der Marschal de Eureine soll bey Andernach über den daselbst gemachten Brücken/ worzu er allerhand grosse Baickeln/ die er aus vornehmen Herren Häusern abbrechen lassen/ employrt, auch theils zu Brandholz gebrauchet hat/ den Rhein nunmehr passirt seyn: wo sein March hinganaent ist alles im Grunde verdorben/ und sind viel arme Leute gemacht/ die sich anderswo haben hinbegeben müssen.

Brüssel, 20. November.

VON Madrid hat man/ daß sich Jh. Königl. Majest. noch bey guter Gesundheit auff befinden/ und nachdem Sie vom Lande/ woselbst sie sich etwas verlustiget hatten/ wieder zu Hoffe kommen/ hätte der Hollandische Ambassador Hr. Paz bey Jh. Majestät die Königin Regente eine lange publicque Audienz gehabt/ nachgehends die Visite bey allen Grandes abgelegt/ und mit denen Königl. ihm zugordneten Commissarien in geheimen Conferenzen getreten. Die Königl. Armee in Castalonten ist nunmehr in ihrem effectiven Postur, und wird Don Jean d' Austria christens darbey erwartet.

Amsterdam, 24. Dito.

DAS Garnison in Brecht wird von andern Orten so die Franzosen einhaben sehr verstärkt/ zu welchem End wird man bald erfahren/ sonsten haben sie sich einige Tage still gehalten/ und unsere Partheyen wider sie auffgerhan/ es wird aber ein wachend Aug auff ihre Dessenien gehalten. Der Prinz von Oranien soll noch mit seiner Armee bey Mastricht stehen/ andere sagend daß er bereits über die Maasß im Lüttischen passirt sey.

Nieder. Elbe / 18. dito.

DAS Gerücht so vergangener Tagen erschollen/ daß der Governör von Bröningen den Münsterischen Coeverden durch eine Entreprise abgenommen/ wil nicht continuiren/ wie ebenwenig daß der neuen Schwanz starck zugesetzt wurde/ so aber wegen hohen Wassers bey dieser winterlgen Zeit nicht wohl geschehen kan. Ein Muszkovlen-Fahrer von Hamburg ist leider! bey heilig Land geblieben/ und sind nur 3. Menschen davon salvirt/ In dieser Gegend wird einig Volck geworben/ man sagt/ es soll zu den Auxiliar Armeen nach dem Rhein zu gehen. Der geschlossene Türckische Fried mit Polen wil auch nicht continuiren/ und wil man daß im Januario ein neuer Reichstag wieder angefangen sey/ worauff die Malcontenten sich purgiren wollen.